

Erfolg. Eine unserer Stärken.

Geschäftsjahr 2013



Inhaltsverzeichnis

	<i>Unternehmensprofil</i>
2	Geschichte
3	Beteiligungsnetzwerk
4	Strategie und Geschäftsmodell
5	MitarbeiterInnen
6	Verantwortliches Handeln
8	<i>Investor-Relations</i>
	<i>Konzernabschluss</i>
10	Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
11	Unternehmenskennzahlen nach IFRS
12	Bilanz Aktiva
13	Bilanz Passiva
14	Eigenmittel
	<i>Segmentbericht</i>
15	Segment FirmenkundInnen
16	Segment PrivatkundInnen
17	Segment Financial Markets
17	Segment Sonstiges
18	<i>Organe der Bank</i>
19	<i>Serviceangaben</i>

Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	2013	Veränderung	2012
Zinsergebnis	335,6	7,3 %	312,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-70,6	18,1 %	-59,8
Provisionsergebnis	114,6	5,9 %	108,2
Verwaltungsaufwand	-231,0	2,3 %	-225,9
Jahresüberschuss vor Steuern	141,7	4,3 %	135,8
Jahresüberschuss nach Steuern	122,4	10,1 %	111,2

Bilanzzahlen in Mio. €	2013	Veränderung	2012
Bilanzsumme	17.570,9	-0,6 %	17.675,1
Forderungen an KundInnen	11.713,3	4,2 %	11.245,8
Primärmittel	12.250,4	5,5 %	11.607,9
hievon Spareinlagen	3.352,1	-0,8 %	3.380,1
hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.224,4	0,7 %	2.208,8
Eigenkapital	1.421,0	5,9 %	1.342,4
Betreute Kundengelder	22.787,5	5,7 %	21.558,0

Eigenmittel nach BWG in Mio. €	2013	Veränderung	2012
Bemessungsgrundlage	10.734,0	2,4 %	10.481,9
Eigenmittel	1.824,8	3,5 %	1.762,5
hievon Kernkapital (Tier I)	1.320,6	6,0 %	1.245,4
Eigenmittelüberschuss	898,1	4,7 %	857,9
Kernkapitalquote	12,30 %	0,42 %-P.	11,88 %
Eigenmittelquote	17,00 %	0,19 %-P.	16,81 %

Unternehmenskennzahlen	2013	Veränderung	2012
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	10,31 %	-0,28 %-P.	10,59 %
Return on Equity nach Steuern	8,91 %	0,24 %-P.	8,67 %
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	52,11 %	-1,49 %-P.	53,60 %
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	21,05 %	1,94 %-P.	19,11 %

Ressourcen	2013	Veränderung	2012
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.001	-19	2.020
Anzahl der Filialen	150	3	147

Oberbank Aktien	2013	2012	2011
Anzahl Stamm-Stückaktien	25.783.125	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,50/38,70	48,10/39,75	47,30/39,85
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	47,60/37,50	47,00/38,10	44,80/38,80
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,50/37,75	48,00/38,60	47,30/39,75
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.363,7	1.353,4	1.338,8
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	4,26	3,87	3,87
Dividende je Aktie in €	0,50	0,50	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	11,4	12,4	12,2
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	8,9	10,0	10,3

EIN BISSCHEN MEHR ALS EINE BANK.

Geschäftsjahr 2013 auf einen Blick.

Geschichte

Am 13. April 1869 wurde in Linz die Gründung einer „Actien Gesellschaft in Gemeinschaft mit ihren Konsorten“ beschlossen, die „Bank für Ober-Oesterreich und Salzburg“ heißen und ihren Sitz in Linz haben sollte. Als Gründungsdatum wurde der 1. Juli 1869 festgelegt. 1920 wurde das Land Oberösterreich als Aktionär gewonnen, 1921 die Bayerische Vereinsbank. 1929 wurde die Creditanstalt für Handel und Gewerbe (CA) Mehrheitseigentümer der Oberbank.

Die Nachkriegszeit

1945 bestanden neben der Zentrale in Linz und der Zweigniederlassung Salzburg noch elf weitere Bankstellen. Bereits 1946 wurde der Oberbank von der Oesterreichischen Nationalbank die Erlaubnis zum Devisenhandel erteilt, 1949 wurde sie zur Marshallplan-Bank (ERP-Bank) bestellt. Ab 1955 nahm die Oberbank mit der Hinwendung zum Geschäftsmodell der Universalbank einen starken Aufschwung. Die Gewinnung von PrivatkundInnen, die Entgegennahme privater Spareinlagen und die Vergabe von Kleinkrediten waren die Basis dafür, dass die Oberbank heute mit dem Firmen- und Privatkundengeschäft zwei gleich starke Standbeine hat.

Die 3 Banken Gruppe

Nach dem Zweiten Weltkrieg teilte die CA ihre Mehrheitsanteile an der Oberbank AG, der Bank für Kärnten AG (heute BKS Bank AG) und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV). Je ein Drittel behielt die CA selbst, die restlichen Beteiligungen wurden an die jeweils beiden anderen Banken abgegeben.

Aus der ursprünglich nur kapitalmäßigen Verflechtung von Oberbank, BKS und BTV hat sich eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit entwickelt, die im gemeinsamen Auftritt als 3 Banken Gruppe ihren Ausdruck findet. Wo Synergien erzielt werden können, arbeiten die drei Banken eng zusammen; gemeinsam gehaltene Unternehmen wie die DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft, die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft und die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft sind besonders erfolgreich.

In der gemeinsamen Tochtergesellschaft ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT (ALGAR) sichern die drei Banken Großkreditrisiken ab. Der eigenständige Marktauftritt wird durch diese Zusammenarbeit jedoch nicht beeinträchtigt.

Die Notierung an der Wiener Börse

Der Börsengang der Oberbank und ihrer Schwesterbanken am 1. Juli 1986 war eine der Voraussetzungen dafür, dass sich die drei Banken dauerhaft aus dem Einfluss der CA lösen und eine eigenständige Strategie verfolgen konnten. Heute sind an der Oberbank neben den beiden Schwesterbanken auch die UniCredit Bank Austria, Wüstenrot, Generali sowie die eigenen MitarbeiterInnen beteiligt, rund 19 % der Stammaktien befinden sich im Streubesitz.

Die Oberbank heute: „Regionalbank im Herzen Europas“

Die in den 1970er-Jahren gewährte Niederlassungsfreiheit für Banken erlaubte es der Oberbank, ihr Einzugsgebiet auch außerhalb ihrer ursprünglichen Region Oberösterreich/Salzburg auszudehnen. Seit 1985 führt die Oberbank eigene Filialen in Niederösterreich, seit 1988 in Wien, seit 1990 in Bayern, seit 2004 in Tschechien, seit 2007 in Ungarn und seit 2009 in der Slowakei.

Beteiligungsnetzwerk der Oberbank

Dauerhafte Beteiligungen geht die Oberbank nur ein, wenn sie der Absicherung von Entscheidungszentralen und Arbeitsplätzen heimischer Unternehmen dienen, zur Absicherung der Hausbankfunktion beitragen oder wenn die Tätigkeit des Beteiligungsunternehmens eine „Verlängerung“ des Banken-Kerngeschäftes darstellt (Immobilien-gesellschaften, Investmentfondsgesellschaft).

- Die Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Mit der Bausparkasse Wüstenrot AG, der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft oder der Wiener Börse AG ist die Oberbank darüber hinaus an weiteren Unternehmen beteiligt, mit denen sie im operativen Geschäft eng kooperiert.
- Als strategischer Partner hält die Oberbank u. a. dauerhaft Anteile an der voestalpine AG (7,75 %), an der Energie AG Oberösterreich (4,13 %), an der Lenzing Aktiengesellschaft (5,22 %), an der AMAG Austria Metall AG (5,01 %), an der Linz Textil Holding AG (6,22 %) und an der Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft (32,62 %).
Am 7. Jänner 2013 hat die Oberbank mit der B&C Industrieholding GmbH eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach beide Aktionäre künftig ihr Abstimmungsverhalten in der Hauptversammlung der AMAG koordinieren werden. Damit will die Oberbank ihrer Stimme in der AMAG-Hauptversammlung mehr Gewicht verleihen, ihrer Verantwortung als Miteigentümer gerecht werden, die Investitions- und Entwicklungsstrategie der AMAG unterstützen und dazu beitragen, die Entscheidungszentrale und die Arbeitsplätze der AMAG in Ranshofen zu erhalten.
- Der Oberbank Opportunity Fonds geht im Zuge von Private-Equity-Finanzierungen Beteiligungen ein.
- Im Immobilienbereich ist die Oberbank an Gesellschaften beteiligt, die zur Errichtung oder zum Betrieb eigener Immobilien gegründet wurden; vereinzelt auch an Unternehmen, die als Wohnbauträger wichtige Partner in Fragen der Wohnbaufinanzierung sind.
- Im Leasing-Teilkonzern sind die in- und ausländischen Leasinggesellschaften der Oberbank gebündelt sowie Gesellschaften zur Finanzierung von einzelnen Kunden- oder Oberbank Projekten.
- Unter den sonstigen Beteiligungen sind Beteiligungen an Gesellschaften subsumiert, die außerhalb des Kerngeschäftes der Oberbank tätig sind und banknahe Leistungen erbringen (DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft, Einlagensicherung der Banken und Bankiers) oder im Oberbank Einzugsgebiet besondere regionale Bedeutung haben (diverse Technologie- oder Gründerzentren).

Strategie und Geschäftsmodell

Werte wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität bilden seit jeher das Fundament des Bankgeschäftes. Die Oberbank hat auf dieser Basis acht strategische Ziele formuliert, die den Rahmen für ihre erfolgreiche Entwicklung bilden.

Oberstes Ziel: Absicherung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank

Durch die Erreichung dieses Zieles ist gewährleistet, dass das Handeln der Oberbank ausgewogen die Interessen der KundInnen, MitarbeiterInnen und AktionärInnen berücksichtigen kann. Danach richten sich die anderen strategischen Ziele der Oberbank aus.

Beratungsqualität

Im Firmenkundengeschäft profiliert sich die Oberbank mit hoher Auslandskompetenz, mit besonderem Know-how in Fragen der Investitionsfinanzierung und als Anbieter alternativer Finanzierungsformen wie Equity- und Mezzaninkapital. Im Privatkundengeschäft beweist die Oberbank besondere Qualität und Kompetenz bei beratungsintensiven Dienstleistungen wie im Private Banking und in der Vermögensverwaltung einerseits und bei Wohnbaufinanzierungen andererseits.

Organisches Wachstum

Die Oberbank wächst organisch durch Filialgründungen, um bestehende KundInnen zu begleiten und NeukundInnen vor Ort zu gewinnen. Ende 2013 führt die Oberbank 150 Filialen. Davon werden 53 Filialen in Oberösterreich und 16 in Salzburg geführt, in Niederösterreich und Wien 30, in Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei 51 Filialen.

Risikomanagement

Die Oberbank geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann. Das Unternehmensrisiko soll auf niedrigem Niveau stabilisiert werden: Die Risk-Earning-Ratio soll langfristig unter 25 % liegen, die Wertberichtigungsquote unter 0,7 %.

Liquiditätssicherung

Die Oberbank ist seit jeher bestrebt, mit Kundeneinlagen und anderen langfristigen Refinanzierungsmitteln die Kundenkredite refinanzieren zu können. Darüber hinaus bestehen hohe Liquiditätsreserven in Form refinanzierungsfähiger Wertpapiere bzw. Kreditforderungen. Zusätzlich stehen Finanzierungslinien bei einem breiten Netzwerk an Banken und institutionellen Anlegern offen.

Kein vom Kundengeschäft losgelöster Eigenhandel

Die Oberbank betreibt keinen nennenswerten vom Kundengeschäft losgelösten Eigenhandel. Die Abteilung Global Financial Markets erbringt vor allem Dienstleistungen im Zins- und Währungsrisikomanagement für die KundInnen sowie für das Aktiv-/Passiv- und das Liquiditätsmanagement der Bank.

Personalentwicklung

Die Oberbank entwickelt durch eine systematische bedarfsorientierte Weiterbildung konsequent die fachliche und soziale Kompetenz ihrer MitarbeiterInnen. Das Managementsystem MbO und festgeschriebene Leistungsstandards geben Orientierung und sorgen für ein regelmäßiges Feedback.

Schlanke Prozesse

Die effiziente Gestaltung aller Prozesse, schlanke Unternehmensstrukturen, laufende Rationalisierungsprojekte und eine Verlagerung von Ressourcen aus der Verwaltung in den Vertrieb ermöglichen eine laufende Verbesserung der Ertragskraft und konstant gute Rentabilitätskennziffern.

MitarbeiterInnen

Der nachhaltige Erfolg der Oberbank wird maßgeblich vom hohen Engagement und den Leistungen hervorragend ausgebildeter und motivierter MitarbeiterInnen getragen. Ein wesentliches strategisches Ziel der Oberbank ist es daher, deren fachliche und soziale Kompetenz nachhaltig zu stärken und aktuell zu halten.

Lernen und Training

In der Aus- und Weiterbildung setzt die Oberbank auf ein Höchstmaß an Praxisbezug, auf e-Learning, Training in einer eigenen Übungsfiliale und Coaching am Arbeitsplatz. 2013 wurden mehr als 1,5 Mio. Euro in die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen investiert.

Enge Kooperationen pflegt die Oberbank mit anerkannten Bildungseinrichtungen wie der KMU Forschung Austria, der Management Akademie & Consulting GmbH, der LIMAK Austrian Business School GmbH, der Frankfurt School of Finance & Management gemeinnützige GmbH und ab 2014 auch mit der Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH.

Führungskultur

In der Oberbank herrscht die Überzeugung, dass die Art und Weise der Führung maßgeblich das Verhalten der MitarbeiterInnen beeinflusst. Daher wird konsequent daran gearbeitet, im gesamten Unternehmen ein gemeinsames Führungsverständnis und einheitliche Führungsstandards zu verankern.

Wesentlicher Teil des Führungsverständnisses ist ein vom Vorstand bis zu den MitarbeiterInnen durchgängig gelebtes MbO-System. Das Führen mit Zielvereinbarungen ist in der Oberbank ein wesentliches Element zur Motivation der MitarbeiterInnen, zur Steuerung des Verhaltens, zur Personalentwicklung und zur Evaluierung von Führungskompetenzen.

Attraktiver Arbeitgeber

Die MitarbeiterInnen der Oberbank schätzen die Möglichkeit, Handlungsspielräume eigenverantwortlich zu nutzen. Darüber hinaus eröffnen das erfolgreiche Geschäftsmodell, die Stabilität und Unabhängigkeit sowie das gesunde Wachstum der Oberbank interessante Karrierechancen.

Gemeinsam mit einer umfangreichen Palette von Sozialleistungen bietet die Oberbank ein sehr attraktives Arbeitsumfeld und es gelingt ihr seit Jahren, besonders die Schlüsselkräfte nachhaltig zu binden.

Eine äußerst günstige Fluktuationsrate von unter 6 % unterstreicht das eindrucksvoll.

Drei Jahre „Aktie Gesundheit“

In der Oberbank hat die betriebliche Gesundheitsförderung besondere Bedeutung. Für die Initiative „Aktie Gesundheit“ mit den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung und mentale Fitness hat sie als einziges Finanzdienstleistungsunternehmen in Oberösterreich 2013 das staatliche „Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung“ erhalten.

Mit ihrer Teilnahme haben die MitarbeiterInnen der Oberbank zuletzt auch Spendengeld gesammelt, das der Caritas-Initiative VELOVITAE für Jugendliche mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen übergeben wurde.

Eine Besonderheit der „Aktie Gesundheit“ ist, dass sie auch den Familien der MitarbeiterInnen offensteht, was sehr positiv angenommen wird und ein wesentlicher Beitrag zur Work-Family-Balance in der Oberbank ist.

Die traditionell besonders niedrige Krankenstandsquote in der Oberbank betrug 2013 nur 2,8 %.

Personalstand

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand ist im Geschäftsjahr 2013 um 19 auf 2.001 zurückgegangen. Die auch im letzten Jahr erfolgte Expansion mit der Neueröffnung von fünf Filialen ist dabei schon berücksichtigt.

Verantwortliches Handeln

Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich dazu, bei allen strategischen und operativen Überlegungen die ökologischen und sozialen Aspekte ihres Handelns zu berücksichtigen. Gerade im Bankensektor haben sich Prinzipien wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität als Werte erwiesen, mit denen besonders sorgsam umgegangen werden muss, denn das Vertrauen von KundInnen, MitarbeiterInnen und anderen gesellschaftlichen Gruppen („Stakeholder“) ist von größter Bedeutung.

Nachhaltigkeit des gesamten Handelns

Die Oberbank kann wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt, und sie kann dann dauerhaft verantwortlich und zum Nutzen der Gesellschaft handeln, wenn sie wirtschaftlich erfolgreich ist. Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial) gleichzeitig zu verfolgen, ist eine besondere unternehmerische Herausforderung. Der Vorstand hat daher mit Sorgfalt entsprechende Maßnahmen gesetzt, um die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells abzusichern, um die gesellschaftliche Verantwortung umfassend wahrzunehmen und um sicherzustellen, dass die Oberbank Werte nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Wirklichkeit bleiben.

Wirtschaftliche Verantwortung

Nur ein verantwortungsbewusstes Wirtschaften ermöglicht es der Oberbank, sich als dauerhaftes Element im Wirtschaftsgefüge ihrer Regionen zu verankern, für die Gesellschaft nutzbringend zu handeln und einen beständigen Mehrwert zu schaffen. Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich zu einem an langfristigen Zielen ausgerichteten Wirtschaften: Strategie, Geschäftspolitik, Zielplanung und Entlohnungssystem der Oberbank berücksichtigen explizit den langfristigen Unternehmenserfolg und machen die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung zur Leitlinie des unternehmerischen Handelns.

Ökologische Verantwortung

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, deshalb strebt die Oberbank bei ihren Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt, um eine dauerhafte Verhaltensänderung in der Bank herbeizuführen.

Verantwortung in der Produktgestaltung

Auch auf der Produktseite versucht die Oberbank, ihrer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Die KundInnen der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft haben die Möglichkeit, ihre Finanzmittel in einen Öko- und Ethikfonds zu veranlagern. Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds investiert in Unternehmen, die sich zu nachhaltigem Wirtschaften bekennen. Als Kriterien dafür wurden saubere und erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gesundheit, Wasser, nachhaltiger Konsum, nachhaltige Mobilität sowie Umwelt- und Bildungsdienstleistungen definiert.

Soziale Verantwortung

Die Beschäftigung mit sozialen Themen ist ein weiteres wichtiges Kriterium für die Oberbank. Durch die finanzielle und organisatorische Hilfe für Kinderdörfer, Schulen für benachteiligte Kinder oder Hilfs- und Förderprojekte im In- und Ausland kommt der wirtschaftliche Erfolg der Oberbank auch Personen und Gruppen zugute, deren eigenes Lebensumfeld weniger privilegiert ist. Auch kulturelle Aktivitäten sieht die Oberbank als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Die schon traditionelle Unterstützung des Brucknerbundes, des Bruckner Orchesters Linz und der Anton Bruckner Privatuniversität zählt ebenso zu Kernaktivitäten im Kulturbereich wie die langjährige Zusammenarbeit mit der Musikschule der Stadt Linz.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Zum 31. Dezember 2013 waren in der Oberbank (inkl. Leasing) 73 Frauen in Führungspositionen beschäftigt, was einem Anteil von 20,2% entspricht (2012: 75 Frauen bzw. 21,2%). Die Oberbank hat 2010 das Projekt „Zukunft Frau 2020“ gestartet, um den Anteil der weiblichen Führungskräfte im Unternehmen bis 2020 zu verdoppeln. Bestandteile des Projektes sind u. a. die Kinderbetreuung im Ferienmonat August, eine gezielte Karriereplanung für Frauen oder zeitlich und organisatorisch flexible Wiedereinstiegsmodelle.

Im Rahmen dieses Projektes hat sich die Oberbank auch um die Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen bemüht und nach Überprüfung durch einen zertifizierten Gutachter am 14. April 2011 per 5. Juni 2011 das „Grundzertifikat Audit »berufundfamilie«“ vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend für drei Jahre ausgestellt bekommen.

Die weiteren Umsetzungsmaßnahmen werden nunmehr jährlich extern evaluiert. Damit soll in der Oberbank der Grundstein dafür gelegt werden, dass es künftig mehr entsprechend qualifizierte Frauen in Führungspositionen gibt, die sich auch für künftige Besetzungen von Vorstandsmandaten eignen. Daneben will die Oberbank künftig auch mehr Frauen mit entsprechender Expertise für die Übernahme eines frei werdenden Aufsichtsratsmandates gewinnen.

Geldwäsche

Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche waren auch im Geschäftsjahr 2013 ein besonderes Anliegen der Oberbank. Die systemunterstützte Prüfung auffälliger Transaktionen, die Embargo-Prüfung sowie die Prüfung von neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Die MitarbeiterInnen wurden im Berichtszeitraum zu den Themen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung entsprechend geschult, sodass etwaige risikobehaftete Transaktionen bzw. Geschäftsfälle frühzeitig erkannt werden können. Bei Vorliegen von verdächtigen Transaktionen wird im Bedarfsfall Kontakt mit der Geldwäschemeldestelle aufgenommen. In monatlichen Berichten wurde die Geschäftsleitung über die Aktivitäten zur Verhinderung von Geldwäsche informiert. Im Herbst 2013 fanden spezielle Roadshows für alle österreichischen VertriebsmitarbeiterInnen statt.

Als börsennotierte Regionalbank hat die Bewahrung der Unabhängigkeit oberste Priorität. Abgesichert wird diese durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik, den Verbund mit den eigenständigen Regionalbanken BKS Bank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft sowie AktionärInnen, die ein Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben.

Einzelnen AktionärInnen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat.

Ein weiteres stabilisierendes Element der Aktionärsstruktur bildet die Beteiligung der MitarbeiterInnen, die ihre Stimmrechte syndiziert und mit der Vertretung ihrer Interessen die Oberbank Mitarbeitergenossenschaft bevollmächtigt haben.

Das Bekenntnis des Managements und der MitarbeiterInnen zur Oberbank festigt die Unabhängigkeit ebenso wie langjährige Kooperationen mit zuverlässigen Partnern wie Wüstenrot oder Generali.

Wahlmöglichkeit für InvestorInnen: Stamm- und/oder Vorzugsaktie

Die AnlegerInnen können zwischen der Oberbank Stammaktie und der Oberbank Vorzugsaktie wählen. Im Unterschied zur Stammaktie verbrieft die Vorzugsaktie keine Stimmrechte, gewährt im Gegenzug aber eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6 % vom anteiligen Grundkapital (9 Mio. Euro). Für beide Aktiengattungen wurde die Dividende zuletzt gleich hoch angesetzt. Aufgrund des Stimmrechtverzichtes notiert die Vorzugsaktie im Vergleich zur Stammaktie jedoch mit einem Kursabschlag, wodurch sich eine höhere Dividendenrendite errechnet.

Stabile Kursentwicklung 2013

Oberbank Stammaktien notierten auch 2013 nahe den historischen Höchstständen. Die Stammaktie erreichte ihr Kurshoch von 48,50 Euro erstmals am 3. Dezember 2013, die Vorzugsaktie am 24. Jänner 2013 bei 38,70 Euro. Die gesamte Jahresperformance (Kursbewegung und Dividende) betrug bei den Stammaktien plus 2,10 %, bei den Vorzugsaktien minus 0,91 %. Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich zum Jahresende 2013 auf 1.363,7 Mio. Euro gegenüber 1.353,4 Mio. Euro zum Vorjahresultimo.

Kennzahlen der Oberbank Aktien

	2013	2012 ¹⁾	2011
Anzahl Stamm-Stückaktien	25.783.125	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,50/38,70	48,10/39,75	47,30/39,85
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	47,60/37,50	47,00/38,10	44,80/38,80
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,50/37,75	48,00/38,60	47,30/39,75
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.363,7	1.353,4	1.338,8
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	4,26	3,87	3,87
Dividende je Aktie in €	0,50	0,50	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	11,4	12,4	12,2
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	8,9	10,0	10,3

¹⁾ Vorjahreswerte nach Adaptierung aufgrund retrospektiver Anwendung von IAS 19.

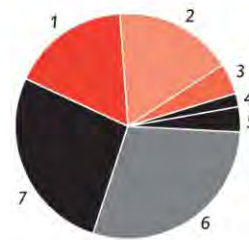
Die Oberbank Stammaktie notiert seit 1. Juli 1986 an der Wiener Börse. Seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen mitzogen, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine Rendite vor Abzug der Kapitalertragsteuer von durchschnittlich 8,5 % pro Jahr.

Attraktive Bewertung, konstante Dividende

Das Ergebnis je Aktie stieg gegenüber 2012 von 3,87 auf 4,26 Euro. Auf Basis der Schlusskurse 2013 errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 11,4 und für die Vorzugsaktie von 8,9.

Aktionärsstruktur der Oberbank nach Stimmrechten per 31.12. 2013

1	Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	18,51 %
2	BKS Bank AG, Klagenfurt	18,51 %
3	Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen. m. b. H., Salzburg	5,13 %
4	Generali 3 Banken Holding AG, Wien	2,21 %
5	Mitarbeiterbeteiligung	3,74 %
6	CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien	32,54 %
7	Streubesitz	19,36 %



Die in Rottönen dargestellten Aktionäre haben eine Syndikatsvereinbarung abgeschlossen.

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich in 25.783.125 auf die/den InhaberIn lautende Stamm-Stückaktien und in 3.000.000 auf die/den InhaberIn lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht. Größter Einzelaktionär der Oberbank ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., eine 100%ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz im Ausmaß von rund 19% der Oberbank Stammaktien (26,8% inkl. Vorzugsaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

Finanzkalender 2014

Veröffentlichung des Jahresabschlusses in der Wiener Zeitung	3.4.2014
Nachweisstichtag für Oberbank Aktien	3.5.2014
Hauptversammlung	13.5.2014
Ex-Dividendentag	16.5.2014
Dividendenzahltag	20.5.2014
Veröffentlichung der Quartalsberichte	
1. Quartal	23.5.2014
1. Halbjahr	22.8.2014
1.–3. Quartal	28.11.2014

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	2013	2012 ¹⁾	± in Tsd. €	± in %	2012 ²⁾
in Tsd. €					
1. Zinsen und ähnliche Erträge	481.329	564.164	-82.835	-14,7 %	564.164
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-194.485	-286.952	92.467	-32,2 %	-286.952
3. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	48.758	35.733	13.025	36,5 %	35.733
Zinsergebnis	335.602	312.945	22.657	7,2 %	312.945
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-70.634	-59.797	-10.837	18,1 %	-59.797
5. Provisionserträge	127.002	119.334	7.668	6,4 %	119.334
6. Provisionsaufwendungen	-12.379	-11.107	-1.272	11,5 %	-11.107
Provisionsergebnis	114.623	108.227	6.396	5,9 %	108.227
7. Handelsergebnis	5.144	7.309	-2.165	-29,6 %	7.309
8. Verwaltungsaufwand	-230.995	-225.895	-5.100	2,3 %	-239.030
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	-12.070	-7.021	-5.049	71,9 %	2.702
a) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/PL	11.913	13.910	-1.997	-14,4 %	13.910
b) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten AfS	-17.351	-19.101	1.750	-9,2 %	-19.101
c) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten HtM	0	0	0	0,0 %	0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-6.632	-1.830	-4.802	>100,0 %	7.893
Jahresüberschuss vor Steuern	141.670	135.768	5.902	4,3 %	132.356
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19.255	-24.598	5.343	-21,7 %	-23.745
Jahresüberschuss nach Steuern	122.415	111.170	11.245	10,1 %	108.611
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen	122.375	111.151	11.224	10,1 %	108.592
Den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	40	19	21	>100,0 %	19

¹⁾ Vorjahreswerte nach Adaptierung aufgrund retrospektiver Anwendung von IAS 19 und Ausweisänderung betreffend Abschreibung Sachanlagen aus Operate Leasing.

²⁾ Veröffentlichte Werte per 31. Dezember 2012.

Die Oberbank weist für das Geschäftsjahr 2013 wieder eine sehr gute Ertragslage aus.

Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs trotz der weiterhin besonders vorsichtigen Vorsorgepolitik um 4,3 % auf 141,7 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss nach Steuern wuchs aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 % geringeren Steueraufwandes um 10,1 % auf 122,4 Mio. Euro noch deutlicher.

Das Zinsergebnis stieg um 7,2 % auf 335,6 Mio. Euro.

Die Gründe dafür sind das um 3,5 % auf 286,8 Mio. Euro gestiegene Ergebnis aus dem Kreditgeschäft und der um 36,5 % auf 48,8 Mio. Euro gestiegene Ergebnisbeitrag der Equity-Beteiligungen.

Für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Neben den Vorsorgen für Einzelrisiken besteht eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39. Zudem wurden Garantieprovisionen an die ALGAR geleistet. Inkl. der Forderungsabschreibungen betrug die Kreditrisikogebahrung im Geschäftsjahr 2013 70,6 Mio. Euro nach 59,8 Mio. Euro im Vorjahr. Diese vorsichtige Vorsorgepolitik löste einen Anstieg der Wertberichtigungsquote von 0,53 % auf 0,60 % aus.

Das Provisionsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2013 um 5,9 % auf 114,6 Mio. Euro.

Die Provisionen stiegen im Zahlungsverkehr um 7,4 % auf 41,4 Mio. Euro, im Wertpapiergeschäft um 11,7 % auf 36,0 Mio. Euro. Auch die Provisionen aus dem Kreditgeschäft (+5,9 %) stiegen deutlich an, während die Erträge aus dem Devisen- und Valutengeschäft um 13,8 % rückläufig waren.

Handelsergebnis.

Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuches, der Derivate des Handelsbuches sowie jenes aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2013 war das Handelsergebnis mit 5,1 Mio. Euro um 29,6 % niedriger als im Vorjahr.

Verwaltungsaufwand.

Im Geschäftsjahr 2013 war der Verwaltungsaufwand mit 231,0 Mio. Euro um 2,3 % höher als im Vorjahr.

Der Personalaufwand stieg um 1,9 % auf 140,3 Mio. Euro, der Sachaufwand um 6,2 % auf 79,2 Mio. Euro. Die Abschreibungen waren mit 11,5 Mio. Euro um 15,8 % niedriger als im Vorjahr.

Die Cost-Income-Ratio war mit 52,1 % weiterhin klar besser als im österreichischen Gesamtmarkt.

Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung vor und nach Steuern.

Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 4,3 % höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 141,7 Mio. Euro ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 19,3 Mio. Euro um 21,7 % niedriger als im Vorjahr. Daraus resultiert ein Jahresüberschuss nach Steuern von 122,4 Mio. Euro, womit der Vorjahreswert um 10,1 % übertroffen wurde.

Es bestehen Fremdanteile am Jahresüberschuss von 40 Tsd. Euro, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank Konzern 122,4 Mio. Euro (+10,1 %).

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien der Oberbank AG beträgt 28.783.125 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 4,26 Euro nach 3,87 Euro im Jahr davor.

Analyse wichtiger Steuerungskennzahlen.

Der Return on Equity (RoE) vor Steuern reduzierte sich – bedingt durch den deutlichen Anstieg des Konzerneigenkapitals – auf 10,31 % nach 10,59 % im Jahr zuvor. Der RoE nach Steuern stieg hingegen von 8,67 % auf 8,91 % an.

Das IFRS-Ergebnis pro Aktie stieg von 3,87 Euro auf 4,26 Euro deutlich an.

Die Cost-Income-Ratio lag 2013 mit 52,11 % weiterhin ausgezeichnet. Die Risk-Earning-Ratio stieg wegen der vorsichtigen Vorsorgepolitik und weiterhin hoher Risikovorsorgen von 19,11 % auf 21,05 % leicht an.

Die Kernkapitalquote stieg von 11,88 % auf 12,30 %.

Unternehmenskennzahlen nach IFRS

	2013	2012 ¹⁾	2012 ²⁾
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	10,31 %	10,59 %	10,32 %
Return on Equity nach Steuern	8,91 %	8,67 %	8,47 %
Cost-Income-Ratio (Kosten/Ertrag-Koeffizient)	52,11 %	53,60 %	55,44 %
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	21,05 %	19,11 %	19,11 %
Eigenmittelquote	17,00 %	16,81 %	16,81 %
Kernkapitalquote	12,30 %	11,88 %	11,88 %
IFRS-Ergebnis pro Aktie in €	4,26	3,87	3,78

¹⁾ Vorjahreswerte nach Adaptierung aufgrund retrospektiver Anwendung von IAS 19.

²⁾ Veröffentlichte Werte per 31. Dezember 2012.

Konzernabschluss
Bilanz zum 31.12.2013 / Aktiva

Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012	± in Tsd. €	± in %
in Tsd. €				
1. Barreserve	174.599	182.793	-8.194	-4,5 %
2. Forderungen an Kreditinstitute	1.692.787	1.769.351	-76.564	-4,3 %
3. Forderungen an KundInnen	11.713.262	11.245.778	467.484	4,2 %
4. Risikovorsorgen	-396.201	-368.825	-27.376	7,4 %
5. Handelsaktiva	38.964	60.371	-21.407	-35,5 %
6. Finanzanlagen	3.829.359	4.181.975	-352.616	-8,4 %
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	249.924	277.982	-28.058	-10,1 %
b) Finanzielle Vermögenswerte AfS	780.504	1.121.940	-341.436	-30,4 %
c) Finanzielle Vermögenswerte HtM	2.227.199	2.230.950	-3.751	-0,2 %
d) Anteile an At-Equity-Unternehmen	571.732	551.103	20.629	3,7 %
7. Immaterielles Anlagevermögen	1.994	3.859	-1.865	-48,3 %
8. Sachanlagen	236.039	229.125	6.914	3,0 %
a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	92.750	84.478	8.272	9,8 %
b) Sonstige Sachanlagen	143.289	144.647	-1.358	-0,9 %
9. Sonstige Aktiva	280.123	370.646	-90.523	-24,4 %
a) Latente Steueransprüche	49.013	37.993	11.020	29,0 %
b) Sonstige	231.110	332.653	-101.543	-30,5 %
Summe Aktiva	17.570.926	17.675.073	-104.147	-0,6 %

- Die Forderungen an Kreditinstitute gingen 2013 um 4,3 % auf 1.692,8 Mio. Euro zurück.
- Die Forderungen an KundInnen konnten um 4,2 % auf 11.713,3 Mio. Euro gesteigert werden.
Während die Forderungen gegenüber inländischen KundInnen auf 7.358,0 Mio. Euro um 6,1 % stiegen, erhöhten sich jene gegenüber AuslandskundInnen um 1,1 % auf 4.355,3 Mio. Euro.
- Eine Aufteilung nach Kundenkreisen weist einen Anstieg bei den Privatkrediten um 113,9 Mio. Euro oder 5,4 % und eine Steigerung um 353,6 Mio. Euro oder 3,9 % bei den Firmenkrediten aus.
- Der Anstieg der Risikovorsorgen um 7,4 % auf 396,2 Mio. Euro ergibt sich als Saldo der Zuweisungen und Auflösungen der Einzelwertberichtigung und aus den Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.
- Die Finanzanlagen gingen 2013 um 8,4 % auf 3.829,4 Mio. Euro zurück und verteilen sich wie folgt:
Vermögenswerte At Fair Value 249,9 Mio. Euro, Available for Sale 780,5 Mio. Euro, Held to Maturity 2.227,2 Mio. Euro, Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen 571,7 Mio. Euro.
- In den übrigen Aktiva werden die Barreserve, die Handelsaktiva, das immaterielle Anlagevermögen, die Sachanlagen und die sonstigen Aktiva zusammengefasst.
- Die Handelsaktiva gingen um 35,5 % auf 39,0 Mio. Euro zurück, das immaterielle Anlagevermögen um 48,3 % auf 2,0 Mio. Euro. Die Sachanlagen erhöhten sich um 3,0 % auf 236,0 Mio. Euro, die sonstigen Aktiva (wie z. B. positive Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, Anzahlungen auf sowie für noch nicht in Kraft gesetzte Leasingverträge, sonstige Forderungen der Leasingunternehmen, latente Steuerforderungen und Rechnungsabgrenzungsposten) reduzierten sich um 24,4 % auf 280,1 Mio. Euro.

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012	± in Tsd. €	± in %
in Tsd. €				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.238.957	4.039.704	-800.747	-19,8 %
2. Verbindlichkeiten gegenüber KundInnen	10.026.006	9.399.073	626.933	6,7 %
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	1.592.867	1.533.653	59.214	3,9 %
4. Rückstellungen	391.401	400.185	-8.784	-2,2 %
5. Sonstige Passiva	269.173	284.882	-15.709	-5,5 %
a) Handelspassiva	37.281	52.138	-14.857	-28,5 %
b) Steuerschulden	4.496	4.867	-371	-7,6 %
c) Sonstige	227.396	227.877	-481	-0,2 %
6. Nachrangkapital	631.551	675.132	-43.581	-6,5 %
7. Eigenkapital	1.420.971	1.342.444	78.527	5,8 %
a) Eigenanteil	1.418.011	1.339.519	78.492	5,9 %
b) Minderheitenanteil	2.960	2.925	35	1,2 %
Summe Passiva	17.570.926	17.675.073	-104.147	-0,6 %

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden 2013 um 19,8 % auf 3.239,0 Mio. Euro reduziert.
- Die Primärmittel konnten in Summe um 5,5 % auf 12.250,4 Mio. Euro gesteigert werden. Die darin inkludierten Verbindlichkeiten gegenüber KundInnen legten um 6,7 % auf 10.026,0 Mio. Euro wieder etwas stärker zu als im Jahr zuvor, weil die KundInnen aufgrund der unsicheren Entwicklung an den Börsen ihre Vermögenswerte weiterhin verstärkt in traditionellen Anlageformen anlegen.
- Die Spareinlagen gingen um 0,8 % auf 3.352,1 Mio. Euro leicht zurück, die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 10,9 % auf 6.673,9 Mio. Euro deutlich an.
- Die verbrieften Verbindlichkeiten wuchsen um 3,9 % auf 1.592,9 Mio. Euro, die Bilanzposition Nachrangkapital war mit 631,6 Mio. Euro um 6,5 % niedriger als im Vorjahr.
- Die Steigerung des Eigenkapitals um 5,8 % auf 1.421,0 Mio. Euro erklärt sich vor allem durch die aufgrund der sehr guten Ertragslage mögliche hohe Dotierung der Rücklagen.
- In den übrigen Passiva werden die Rückstellungen und die sonstigen Passiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen gingen in Summe um 2,2 % auf 391,4 Mio. Euro zurück. Sie setzen sich hauptsächlich aus den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (208,9 Mio. Euro) und den Rückstellungen für das Kreditgeschäft (128,5 Mio. Euro) zusammen.

Die sonstigen Passiva reduzierten sich um 5,5 % auf 269,2 Mio. Euro. In dieser Position sind negative Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, sonstige kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten des Leasing-Teilkonzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Konzernabschluss

Eigenmittel

Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 24 BWG

	2013	2012	± in Tsd. €	± in %
in Tsd. €				
1. Kernkapital				
Grundkapital	86.349	86.349	0	0,0%
Eigene Aktien im Bestand	-1.028	-959	-69	7,2%
Offene Rücklagen	1.026.654	952.654	74.000	7,8%
Anteile anderer Gesellschafter	3.015	3.023	-8	-0,3%
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	606	9.782	-9.176	-93,8%
Unterschiedsbetrag aus Equity-Bewertung	127.332	118.694	8.638	7,3%
Hybridkapital	79.000	79.000	0	0,0%
Abzug immaterielle Wirtschaftsgüter	-1.332	-3.150	1.818	-57,7%
Summe Kernkapital (Tier I)	1.320.596	1.245.393	75.203	6,0%
Kernkapitalquote	12,30 %	11,88 %	0,42 %-P.	3,5 %
2. Ergänzende Eigenmittel (Tier II)				
Stille Reserven gemäß § 57 (1) BWG	8.000	0	8.000	100,0%
Anrechenbare Ergänzungskapital-Anleihen	376.923	408.234	-31.311	-7,7%
Neubewertungsreserven (bereits 45 % der stillen Reserve)	161.009	157.229	3.780	2,4%
Nachrangige Anleihen (Ergänzungskapital, RLZ <3 J.)	37.611	30.239	7.372	24,4%
Summe Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	583.543	595.702	-12.159	-2,0%
3. Tier-III-Kapital				
Ergänzung um volumensmäßig nicht mehr als Tier II anrechenbare nachrangige Anleihen	778	1.483	-705	-47,5%
Summe Tier-III-Kapital	778	1.483	-705	-47,5%
4. Abzugsposten				
Abzug Anteile an KI/FI über 10 % Beteiligung	-80.146	-80.092	-54	0,1%
Abzug Anteile an KI/FI bis 10 % Beteiligung	0	0	0	0,0%
Eigenmittel insgesamt	1.824.771	1.762.486	62.285	3,5 %
Hievon Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG	778	1.483	-705	-47,5%
Eigenmittelquote	17,00 %	16,81 %	0,19 %-P.	1,1 %
Eigenmittelerfordernisse				
Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG	858.152	838.154	19.998	2,4%
Handelsbuch gemäß § 22o Abs. 2 BWG	778	1.483	-705	-47,5%
Operationelles Risiko gemäß § 22k BWG	67.713	64.952	2.761	4,3%
Qualifizierte Beteiligungen gemäß § 29 Abs. 4 BWG	0	0	0	0,0%
Eigenmittelerfordernis insgesamt	926.643	904.589	22.054	2,4 %
Freie Eigenmittel	898.128	857.897	40.231	4,7 %
Basis zur Ermittlung der Hafrücklage und Quotenberechnung				
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko § 22 Abs. 2 BWG	10.726.897	10.476.930	249.967	2,4%
Spezifisches Positionsrisiko des Handelsbuches gemäß § 22o Abs. 2 Z 1, 3, 6 BWG	7.063	4.975	2.088	42,0%
Bemessungsgrundlage insgesamt	10.733.960	10.481.905	252.055	2,4 %

Segment FirmenkundInnen

	2013	± in %	2012*
in Mio. €			
Zinsergebnis	227,7	6,8 %	213,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-46,3	5,5 %	-43,9
Provisionsergebnis	59,9	0,2 %	59,8
Handelsergebnis	-0,1	>-100 %	0,2
Verwaltungsaufwand	-116,3	4,5 %	-111,2
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,8	-51,8 %	3,7
Jahresüberschuss vor Steuern	126,7	4,1 %	121,7
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	89,4 %	-2,6 %-P.	92,0 %
Ø Kredit- und Marktrisikookäquivalent (BWG)	8.298,2	4,5 %	7.941,1
Segmentvermögen	9.219,1	3,8 %	8.884,1
Segmentsschulden	6.387,0	9,9 %	5.811,9
Ø zugeordnetes Eigenkapital	867,3	9,8 %	790,0
Return on Equity vor Steuern (RoE)	14,6 %	-0,8 %-P.	15,4 %
Cost-Income-Ratio	40,2 %	0,0 %-P.	40,2 %

* Die Vorjahreszahlen beim Zinsergebnis und damit beim Jahresüberschuss wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit um 14,3 Mio. Euro erhöht (Umgliederung vom Segment Financial Markets), da die Konsolidierung der Gewinnabfuhr des Leasing-Teilkonzerns ab dem Geschäftsjahr 2013 im Segment Financial Markets vorgenommen wird. Außerdem kommt es aufgrund eines Restatements zur Verschiebung von 9,7 Mio. Euro Aufwand vom Verwaltungsaufwand zum sonstigen betrieblichen Erfolg, da die Abschreibungen aus Operate Leasing-Geschäften ab 2013 nicht mehr in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen werden.

Geschäftsverlauf 2013 im Überblick

- Der Jahresüberschuss im Segment FirmenkundInnen stieg 2013 um 4,1 % auf 126,7 Mio. Euro.
- Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 6,8 % auf 227,7 Mio. Euro. Diese Verbesserung resultiert in erster Linie aus der Ausweitung des Geschäftsvolumens bei den Firmenkrediten.
- Das Provisionsergebnis blieb mit 59,9 Mio. Euro (+0,2 %) nahezu unverändert.
- Die Risikovorsorgen erhöhten sich um 5,5 % auf 46,3 Mio. Euro.
- Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 4,5 % auf 116,3 Mio. Euro, die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 51,8 % auf 1,8 Mio. Euro zurück.
- Der RoE ging im Segment FirmenkundInnen um 0,8 %-P. auf 14,6 % zurück, die Cost-Income-Ratio belief sich unverändert auf 40,2 %.
- Ende 2013 wurden rund 42.000 Unternehmen betreut, 5.600 konnten neu gewonnen werden.

Segment PrivatkundInnen

	2013	± in %	2012
in Mio. €			
Zinsergebnis	56,4	1,3 %	55,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-0,4	-95,8 %	-9,7
Provisionsergebnis	54,8	13,0 %	48,5
Handelsergebnis	0,0	–	0,0
Verwaltungsaufwand	-84,3	-1,8 %	-85,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	2,4	-57,7 %	5,8
Jahresüberschuss vor Steuern	28,9	100,6 %	14,4
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	20,4 %	9,5 %-P.	10,9 %
Ø Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	1.209,1	2,4 %	1.180,2
Segmentvermögen	2.157,6	5,8 %	2.038,5
Segmentschulden	5.126,7	2,2 %	5.014,8
Ø zugeordnetes Eigenkapital	126,4	7,6 %	117,4
Return on Equity vor Steuern (RoE)	22,9 %	10,6 %-P.	12,3 %
Cost-Income-Ratio	74,2 %	-3,9 %-P.	78,1 %

Geschäftsverlauf 2013 im Überblick

- Im Segment PrivatkundInnen stieg das Ergebnis um 100,6 % auf 28,9 Mio. Euro, obwohl der Zinsensaldo nur um 1,3 % auf 56,4 Mio. Euro gesteigert wurde. Das Provisionsergebnis war hingegen mit 54,8 Mio. Euro um 13,0 % höher als im Vorjahr, die Risikovorsorgen mit 0,4 Mio. Euro um 95,8 % niedriger als 2012. Die Verwaltungsaufwendungen gingen um 1,8 % auf 84,3 Mio. Euro leicht zurück.
- Der RoE im Segment PrivatkundInnen stieg um 10,6 %-P. auf 22,9 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 3,9 %-Punkte auf 74,2 %.
- Ende 2013 betreute die Oberbank 306.000 PrivatkundInnen. Alleine 2013 konnten mehr als 22.000 PrivatkundInnen neu gewonnen werden.

Segment Financial Markets

	2013	± in %	2012*
in Mio. €			
Zinsergebnis	51,5	16,8%	44,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-23,9	>100%	-6,3
Provisionsergebnis	0,0	–	0,0
Handelsergebnis	5,2	-27,1%	7,1
Verwaltungsaufwand	-6,0	5,0%	-5,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-13,2	3,0%	-12,8
Jahresüberschuss vor Steuern	13,7	-48,5%	26,5
Anteil am Jahresüberschuss vor Steuern	9,7%	-10,4%-P.	20,1%
Ø Kredit- und Marktrisiköäquivalent (BWG)	3.636,4	-3,5%	3.768,9
Segmentvermögen	5.676,0	-7,7%	6.148,9
Segmentschulden	5.433,9	-12,6%	6.215,4
Ø zugeordnetes Eigenkapital	380,1	1,4%	374,9
Return on Equity vor Steuern (RoE)	3,6%	-3,5%-P.	7,1%
Cost-Income-Ratio	13,7%	-1,1%-P.	14,8%

* Die Vorjahreszahlen beim Zinsergebnis und damit beim Jahresüberschuss wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit um 14,3 Mio. Euro vermindert (Umgliederung zum Segment FirmenkundInnen), da die Konsolidierung der Gewinnabfuhr des Leasing-Teilkonzernes ab dem Geschäftsjahr 2013 im Segment Financial Markets vorgenommen wird.

Geschäftsverlauf 2013 im Überblick

- Im Segment Financial Markets stieg der Zinsenüberschuss um 16,8% auf 51,5 Mio. Euro an, in erster Linie wegen höherer Erträge aus den Equity-Beteiligungen. Die Risikovorsorgen stiegen gegenüber dem Vorjahr von 6,2 Mio. Euro auf 23,9 Mio. Euro an.
- Das Handelsergebnis reduzierte sich um 27,1% auf 5,2 Mio. Euro, der Aufwandssaldo beim sonstigen betrieblichen Erfolg stieg um 3,0% auf 13,2 Mio. Euro.
- Der RoE im Segment Financial Markets ging aufgrund der beschriebenen Entwicklung um 3,5%-P. auf 3,6% zurück, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich hingegen um 1,1%-P. auf 13,7%.

Segment Sonstiges

- Im Segment Sonstiges sind jene Erträge und Aufwendungen – vor allem Gemeinkosten im Bereich Sach- und Personalaufwand sowie Abschreibungsaufwendungen – angeführt, deren Aufteilung bzw. Zuordnung auf andere Segmente nicht sinnvoll erscheint.
- Der Jahresfehlbetrag vor Steuern belief sich 2013 im Segment Sonstiges auf 27,7 Mio. Euro.

Aufsichtsrat

Ehrenpräsident

Dr. Heinrich Treichl

Vorsitzender

Dkfm. Dr. Hermann Bell

Stellvertreter des Vorsitzenden

Konsul Generaldirektor KR Dkfm. Dr. Heimo Penker

Konsul Dir. Peter Gaugg

Mitglieder

KR Dr. Ludwig Andorfer

Generaldirektor Dr. Luciano Cirinà (bis 14.5. 2013)

Generaldirektor Dr. Wolfgang Eder

o. Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud

Präsident Senator Mag. Dr. Christoph Leidl

Dipl.-Ing. Dr. h. c. Peter Mitterbauer

Präsidentin Dr. Helga Rabl-Stadler

KR Dir. Karl Samstag

Dr. Peter Thirring (seit 14.5. 2013)

KR Dr. Herbert Walterskirchen

Mag. Norbert Zimmermann

ArbeitnehmervertreterInnen

Wolfgang Pischinger, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Oberbank AG

Peter Dominici (bis 28.3. 2013)

Mag. Armin Burger

Roland Schmidhuber (bis 28.3. 2013)

Elfriede Höchtel

Josef Pesendorfer

Stefan Prohaska (seit 28.3. 2013)

Markus Rohrbacher (seit 28.3. 2013)

Herbert Skoff

StaatskommissärInnen

Hofrat DDr. Marian Wakounig, Staatskommissär, bestellt mit Wirkung ab 1.8. 2007

Amtsleiterin Edith Wanger, Staatskommissär-Stellvertreterin, bestellt mit Wirkung ab 1.7. 2002

Vorstand

Konsul Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender des Vorstandes

Vorstandsdirektor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA

Vorstandsdirektor Mag. Florian Hagenauer, MBA

Geschäftsabteilungen

Corporate & International Finance

Mag. Peter Kottbauer
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37301
peter.kottbauer@oberbank.at

Privatkunden

Mag. Brigitte Haider
DW 37271
brigitte.haider@oberbank.at

Personal und Ausbildung

Mag. Johann Peham-Zecha
DW 37230
johann.peham-zecha@oberbank.at

Rechnungswesen und Controlling

Harald Hummer
DW 32401
harald.hummer@oberbank.at

Private Banking & Asset Management

Erich Stadlberger, MBA
DW 37550
erich.stadlberger@oberbank.at

Global Financial Markets

Helmut Edlbauer, MBA
DW 32630
helmut.edlbauer@oberbank.at

Interne Revision

Drs. Cornelis Gerardts
DW 32169
cornelis.gerardts@oberbank.at

Organisationsentwicklung, Strategie- und Prozessmanagement

Konrad Rinnerberger
DW 32307
konrad.rinnerberger@oberbank.at

Kredit-Management

Mag. Dr. Volkmar Riegler, MBA
DW 37340
volkmar.riegler@oberbank.at

Sekretariat & Kommunikation

Mag. Andreas Pachinger
Compliance Officer
DW 37460
andreas.pachinger@oberbank.at

Zahlungsverkehrssysteme und zentrale Produktion

Ing. Hubert Umlauf
DW 32302
hubert.umlaut@oberbank.at

Serviceabteilungen

Oberbank Leasing Gruppe Österreich

Dr. Hans Fein
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37138
hans.fein@oberbank.at

Bayern

Mag. Michael Gerner
Tel. +49/(0)8671/9986 DW 11
michael.gerner@oberbank.at

Tschechien

Ing. Ludek Knypl
Tel. +420/2/241901 DW 62
ludek.knypl@oberbankleasing.cz
Ing. Robert Cernicky
Tel. +420/387/7171 DW 68
robert.cernicky@oberbank.at

Slowakei

Dipl.-Ing. Andrea Klukonová
Tel. +421/(0)2/581068 DW 91
andrea.klukonova@oberbank.sk

Ungarn

Mihály Nadas
Tel. +36/(06)1/29828 DW 51
mihaly.nadas@oberlizing.hu

Oberbank Vertriebsservice GmbH, Linz

Mag. Brigitte Haider
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37271
brigitte.haider@oberbank.at

Immobilien-Service

Oberbank Immobilien-Service
Gesellschaft m. b. H., Linz
Mag. Matthias Midani
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32261
matthias.midani@oberbank.at

Private-Equity- und

Mezzanin-Finanzierungen

Oberbank Opportunity Invest
Management
Gesellschaft m. b. H., Linz
MMag. Dr. Roland Leitinger
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37564
roland.leitinger@oberbank.at

3 Banken Kooperationen

Drei-Banken Versicherungs- Aktiengesellschaft, Linz

Mag. Dr. Alexander Rammerstorfer
Tel. +43/(0)732/654455 DW 40062
alexander.rammerstorfer@dbvag.at

DREI-BANKEN-EDV

Gesellschaft mbH, Linz
Karl Stöbich, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 32609
k.stoebich@3beg.at

3 Banken-Generali

Investment-Gesellschaft m. b. H., Linz

Alois Wögerbauer, CIIA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37424
alois.woegerbauer@3bg.at

3-Banken Wohnbaubank AG, Linz

Siegfried Kahr
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37270
s.kahr@3banken-wohnbau.at
Erich Stadlberger, MBA
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37550
e.stadlberger@3banken-wohnbau.at

**Zweigniederlassungen
und Geschäftsbereiche**

Zentrale

A-4020 Linz, Untere Donaulände 28
Tel. +43/(0)732/7802 DW 0
Telefax +43/(0)732/7802 DW 32140
www.oberbank.at

Österreich

**Zweigniederlassung Hauptplatz,
Linz**

A-4010 Linz, Hauptplatz 10–11
Günther Ott
Tel. +43/(0)732/7802 DW 37366
guenther.ott@oberbank.at

**Zweigniederlassung Landstraße,
Linz**

A-4020 Linz, Landstraße 37
Johann Fuchs
Tel. +43/(0)732/774211 DW 31300
johann.fuchs@oberbank.at

Zweigniederlassung Salzburg

A-5020 Salzburg, Alpenstraße 98
Manfred Seidl
Tel. +43/(0)662/6384 DW 140
manfred.seidl@oberbank.at

Geschäftsbereich Innviertel

A-4910 Ried im Innkreis,
Friedrich-Thurner-Straße 9
Erich Brandstätter
Tel. +43/(0)7752/680 DW 52214
erich.brandstaetter@oberbank.at

Zweigniederlassung Wels

A-4600 Wels, Ringstraße 37
Wolfgang Pillichshammer
Tel. +43/(0)7242/481 DW 200
wolfgang.pillichshammer@oberbank.at

**Zweigniederlassung Salzkammergut,
Gmunden**

A-4810 Gmunden, Esplanade 24
Dkfm. Thomas Harrer
Tel. +43/(0)7612/62871 DW 12
thomas.harrer@oberbank.at

**Zweigniederlassung Niederösterreich,
St. Pölten**

A-3100 St. Pölten, Domplatz 2
Mag. Ferdinand Ebner
Tel. +43/(0)2742/385 DW 11
ferdinand.ebner@oberbank.at

Zweigniederlassung Wien

A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 5
Dir. Andreas Klingan, MBA
Tel. +43/(0)1/53421 DW 55010
andreas.klingan@oberbank.at

Niederlassung Deutschland

Geschäftsbereich Südbayern

D-80333 München,
Oskar-von-Miller-Ring 38
Robert Dempf
Tel. +49/(0)89/55989 DW 201
robert.dempf@oberbank.at

Geschäftsbereich Nordbayern

D-90443 Nürnberg, Zeltnerstraße 1
Helmut Frick
Tel. +49/(0)911/72367 DW 10
helmut.frick@oberbank.at

Zweigniederlassung Tschechien

CZ-12000 Praha 2, nám. I.P.Pavlova 5
Dipl.-Ing. Robert Pokorný, MBA
Tel. +420/2/241901 DW 12
robert.pokorny@oberbank.cz

Zweigniederlassung Ungarn

H-1062 Budapest, Váci út 1–3
Mag. Peter Szenkurok
Tel. +36/(06)1/29829 DW 37
peter.szenkuroek@oberbank.hu

Zweigniederlassung Slowakei

SK-821 09 Bratislava, Prievozská 4/A
Mag. Yvonne Janko
Tel. +421/(0)2/581068 DW 10
yvonne.janko@oberbank.sk

Disclaimer

Dieser Bericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „schätzen“, „erwarten“, „planen“, „rechnen“, „zielen“ etc. umschrieben. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum 31. Dezember 2013 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Bericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Oberbank AG verbunden.

Impressum

Oberbank AG, Untere Donaulände 28, 4020 Linz

Tel. +43/(0)732/7802 DW 0

Telefax +43/(0)732/78 58 10

SWIFT: OBKLAT2L; Bankleitzahl: 15000

Internet: www.oberbank.at

Druck: Estermann-Druck, 4971 Auroldmünster

Gestaltung: yesyes.grafikdesign, Linz